

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1890**

119 (9.10.1890)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 119.

Er scheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 5 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 9. Oktober

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum 3 Pf.  
Anzeige erlischt am Tage zuvor bis  
höchstens 10 Uhr Vormittags.

1890.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 6. Okt. [Karlsruh. Sta.]  
Gestern Vormittag 10 Uhr nahmen Ihre  
Königlichen Hoheiten der Großherzog und die  
Großherzogin an dem Gottesdienst in der  
evangelischen Stadtkirche in Baden-Baden Theil  
und empfingen darnach die Besuche Seiner  
Durchlaucht des Fürsten zu Fürstenberg, Seiner  
Hoheit des Prinzen Hermann von Sachsen-  
Weimar und dessen Sohnes, des Prinzen  
Alexander. Um 2 Uhr Nachmittags fuhren  
Hochstdieselben mit Ihrer Königlichen Hoheit  
der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen  
zu dem Armeeg-Jagdrennen nach Iffezheim,  
verweilten daselbst bis zum Schlusse und trafen  
um 6 Uhr wieder auf Schloß Baden ein.  
Um 4½ Uhr traf, von Konstanz kommend,  
Seine Excellenz der deutsche Reichskanzler  
General der Infanterie v. Caprivi in Baden  
ein und wurde am Bahnhof von dem Groß-  
herzoglichen Hofmarschall Herrn Grafen von  
Andlaw empfangen und zum Großh. Schlosse  
geleitet, wo der Herr Reichskanzler die von  
Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog  
angebotene Wohnung bezog. Als bald nach der  
Rückkehr der Höchsten Herrschaften von dem  
Armeeg-Jagdrennen empfing Seine Königliche  
Hoheit der Großherzog den Herrn Reichskanzler  
und wurde derselbe nachher auch von Ihrer  
Königlichen Hoheit der Großherzogin empfangen.  
Abends 8 Uhr fand eine größere Hostafel  
von 30 Gedecken statt, zu welcher die obersten  
Hofchargen, die Mitglieder des Staats-  
ministeriums, der Königlich Preussische Ge-  
sandte von Eisendecher und einige höhere  
Offiziere eingeladen waren. Heute Vormittag  
verehrte Seine Königliche Hoheit der Groß-  
herzog längere Zeit mit dem Herrn Reichskanzler,  
welcher sich bei Höchstdieselben und nach 1 Uhr  
auch bei Ihrer Königlichen Hoheit der Groß-  
herzogin verabschiedete, um zunächst nach Karls-  
ruhe und von da nach Darmstadt zu reisen.  
Seine Excellenz traf gegen halb 3 Uhr in

Karlsruhe ein, begab sich sofort zu dem Herrn  
Staatsminister Dr. Turban und verweilte  
längere Zeit bei demselben. Später stattete der  
Herr Reichskanzler auch den übrigen Mitgliedern  
des Staatsministeriums Besuche ab und setzte  
des Abends die Reise nach Darmstadt fort,  
nachdem Staatsminister Dr. Turban demselben  
im Höchsten Auftrage Seiner Königlichen  
Hoheit des Großherzogs die Insignien des  
Hausordens der Treue noch persönlich über-  
reicht hatte.

— Kurz vor der Vertagung des Reichstages  
im Juli d. J. wurde von einer Anzahl süd-  
deutscher Abgeordneter der Gedanke angeregt,  
in einer gemeinschaftlichen Besprechung die An-  
sichten über die Wirkungen des Branntwein-  
steuergesetzes vom Jahre 1887 in den süd-  
westlichen Ländern des Reiches auszutauschen  
und über die etwaigen Mittel der Abhilfe Be-  
rathung zu pflegen. In diesem Sinne wurde  
auch eine Resolution im Reichstage eingebracht,  
worüber die Verhandlungen noch ausstehen.  
Die erwähnte Besprechung wird nun laut  
Straßb. Post am 13. Okt. im Darmstädter  
Hof in Baden-Baden stattfinden. Die ein-  
schlägigen Berichte werden erstatten: Baron  
Jorn v. Bulach-Schloß Osthau, für Elsaß-  
Lothringen; Landrichter Adolf Gröber-  
Heilbronn, für Württemberg; Prof. Schädl-  
er-Landau, für die Rheinpfalz; Oberstiftungs-  
rath Hug-Konstanz, für Baden. Zu der Zusammen-  
kunft geladen sind die Reichstagsabgeordneten:  
Baron Jorn v. Bulach; Graf Adelman v.  
Adelmannsfelden, Braun, Göder, Gröber aus  
Württemberg; Schädl aus der Rheinpfalz;  
v. Vuol-Berenberg, v. Hornstein, Hug, Laut,  
Lender, Marbe, Reichert, Schätgen, Schuler  
aus Baden.

Karlsruhe, 6. Okt. Die Vermuthung,  
daß bei dem graufigen Hund in dem städtischen  
Brunnenschacht ein Verbrechen im Spiel sei,  
wird vom Publikum immer noch aufrecht er-  
halten, scheint jedoch keine Bestätigung gefunden  
zu haben. Die angebliche Halswunde soll nur

ein leichter Riß gewesen sein, der erst infolge  
der Verwundung aufklaffte und den der Knabe  
sich selbst beigebracht haben könne. Man scheint  
offiziell anzunehmen, daß der Knabe in der  
den epileptischen Anfällen vorausgehenden Be-  
ängstigung und Verwirrung einmal selbst den  
Tod gesucht habe.

\* Durlach, 6. Okt. In heutiger Schöff-  
gerichtsitzung wurde die der Verleumdung an-  
geklagte Amalie Farr von Langensteinbach  
kostenlos freigesprochen.

### Deutsches Reich.

\* Kaiser Wilhelm hat mit dem Kaiser  
Franz Josef und dem König von Sachsen  
Schloß Würzburg nach Beendigung der dortigen  
Hofjagden am Sonntag wieder verlassen und  
sich nach dem Eisenerzer Jagdgebiete begeben.  
Das Befinden des hohen Herrn ist fortgesetzt  
das denkbar beste, obwohl er sich täglich nicht  
geringen Strapazen unterzieht. Bei der Wagen-  
fahrt der beiden Kaiser von Würzburg nach  
Neuberg am Sonntag Vormittag ereignete sich  
insofern ein Unfall, als am kaiserlichen Wagen  
durch das Scheuern eines der Pferde die Dicksel-  
stange brach. Glücklicher Weise erlitten die  
Majestäten bei dem Vorgange nicht die geringste  
Beschädigung und setzten sie mit einem Reserve-  
wagen die Fahrt nach Neuberg ohne weiteren  
Aufenthalt fort.

\* Der Prinzregent Luitpold von Bayern,  
welcher erst unlängst auf einer Ausfahrt in  
München beinahe unter die Räder eines Dampf-  
tramway-Wagens gerathen wäre, hat schon  
wieder in Lebensgefahr geschwebt. Der er-  
lauchte Herr beehrte am Sonntag die mit dem  
Oktobersfest in München verbundene landwirth-  
schaftliche Feier mit seinem Besuche und wohnte  
auch dem Vorführen der Preisthiere bei. Hier-  
bei geschah es, daß ein Blindstier in der un-  
mittelbaren Nähe des Prinz-Regenten schen-  
ward und heftig um sich schlug, so daß sich  
der Prinz-Regent nur durch rechtzeitigen Sprung  
zur Seite vor einer vielleicht ernstlichen Be-  
schädigung zu wahren vermochte. Das wüthende

### Feuilleton.

## Zwischen Himmel und Erde.

Von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

So waren sieben Jahre vergangen. Konrad  
hatte wie ein Sklave gearbeitet, ohne einen  
anderen Lohn als das Versprechen, über kurz  
oder lang die Mühle zu erhalten. Die Freuden  
der Jugend waren ihm fremd geblieben, bis  
unpöhllich die Liebe in sein zaghaftes Herz ein-  
zog und hier eine gewaltige Revolution an-  
richtete. Eine junge Magd kam in die Mühle,  
sie war durchaus nicht hübsch, die dralle Dorte,  
hatte viele Sommerprossen und ebenfalls stroh-  
gelbes Haar wie Konrad, aber frische rothe  
Wangen und lustige graue Augen, welche es  
dem armen Mählknappen sofort angethan hatten.  
Sie war die Rechte für ihn, wie er instinkt-  
mäßig fühlte, weil sie immer guter Dinge,  
niemals kopfhängerisch war und allzeit genau  
wußte, was sie wollte.

Natürlich merkte die kluge Dorte bald genug,  
was die Glocke für Konrad geschlagen und  
wie es um sein Herz stand, hatte aber auch  
ebenso schnell seinen zaghaften Charakter be-  
griffen und daß der Bursche im Leben nicht zu  
einer festen Aussprache und Werbung kommen  
würde, wenn sie selber ihn nicht listig dahin  
drängte, da sie ihm ebenfalls gut war und

nebenbei auch große Lust hatte, Frau Müllerin  
zu werden.

Die kluge Dorte vergaß aber bei ihrer Be-  
rechnung den Dunkel Laffen, der eine solche  
bettelarme Müllerin für seinen Neffen nicht  
brauchen konnte und die kleinen boshaften  
Augen stets offen hielt. Auch er sah bald,  
was die Glocke geschlagen hatte, wartete jedoch  
nicht erst den Angriff der ledigen Groberin ab,  
sondern jagte sie eines Tages wegen eines  
kleinen Vergehens knall und fall aus der  
Mühle fort.

Und hiermit schien Konrad's Liebestraum  
zu Ende zu sein.

Der alte Laffen freute sich so unbändig da-  
rüber, daß er die gewohnte Mäßigkeit, welche  
nur klares Quellwasser als Getränk duldete,  
vergaß, und sich einen Schnaps im Wirths-  
hause spendirte. Ob nun die anwesenden Gäste  
oder der Wirth etwas Besonderes in den  
Schnaps practicirt hatten, um an dem Geizhals  
ihre Muthchen zu fühlen, das wurde nie auf-  
geklärt, genug, als Laffen im Dunkel nach  
Hause ging, überkam ihn ein so plötzlicher  
Schwindel, daß er in's Laumeln gerieth, über  
einen Prellstein stürzte und das rechte Bein brach.

Der Schaden wurde zwar geheilt, doch  
das Bein kürzer und so schwach, daß er fortan  
nur langsam hintend sich fortbewegen und es  
mühsam fortschleppen konnte.

Das war ein harter Schlag für einen  
Mann, welcher es bislang gewohnt gewesen,  
wie eine Windsbraut in seiner Mühle umher-

zufahren und den Neberall und Nigend zu  
spielen. Unter solchen Umständen fühlte er sich  
wie das fünfte Rad am Wagen und war ent-  
schlossen, einen längst vorbereiteten Plan jetzt  
zur Ausführung zu bringen. Konrad sollte die  
Mühle übernehmen.

Dem armen Burschen fuhr bei dieser Mit-  
theilung ein freudiger Schreck durch alle Glieder,  
da sein erster Gedanke der schmutzen Dorte  
galt, welche er seit ihrer Entfernung aus der  
Mühle, und das war schon ein halbes Jahr  
jezt her, nicht wiedergesehen hatte. Doch war  
die alte Base Gitta, welche ihre Stelle ersetzte,  
mit ihr bekannt und hatte ihm zuweilen einen  
Gruß von ihr gebracht.

Ja, hätte der einfältige Konrad jezt das  
kluge Mädchen zur Seite gehabt, als der listige  
Onkel ihm seine Bedingungen aufstellte. Darnach  
mußte er ihm eine Kammer in der Mühle  
nebst vollständigem Unterhalt zeitlebens ge-  
währen, und an Zinsen für die Kaufsumme  
lumpige acht Prozent, in Summa alljährlich  
zweitausend Mark zahlen.

„Spare ja nur für dich, mein Junge,“ sagte  
er dabei mit heuchlerischer Arglist, „bekommst  
doch nach meinem Tode Alles, was ich habe.  
Bist ja mein einziger Erbe.“

Und Konrad, der nur zu arbeiten, aber  
nicht zu rechnen verstand, und solche Summen  
überhaupt nicht kannte, weil er fast niemals  
Geld in Händen gehabt, ging in die Falle  
Der Onkel wollte für ihn sparen, das war ihm  
genug, und ein Advokat war bald gefunden,

Thier selbst riß sich dann vollends los und überrannte einige Personen, denselben leichte Verletzungen zufügend, schließlich ließ sich der Stier ruhig wieder fesseln.

Der Wechsel im Kriegsministerium ist nunmehr thatsächlich vollzogen. Der „Reichsanzeiger“ theilt offiziell mit, daß General von Berdy du Bernois auf sein Ersuchen von dem Amt als Kriegsminister entbunden und der Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division, Generalleutnant von Kaltenborn-Stachau, zum Kriegsminister ernannt worden sei. Generalleutnant von Kaltenborn war am 27. Januar 1888 zum Divisionskommandeur in Stettin ernannt worden. Eine der ersten Regierungshandlungen des gegenwärtigen Kaisers bestand darin, Generalleutnant von Kaltenborn nach Berlin zurückzuversetzen und ihm die Führung der 2. Garde-Infanterie-Division zu übertragen. Den Krieg von 1866 machte von Kaltenborn als Generalstabsoffizier der 11. Division des 6. schlesischen Armeekorps, den Krieg von 1870/71 als Generalstabsoffizier des 7. Armeekorps mit. Wie man nachträglich erfährt, soll das Kriegsministerium zuerst dem Generaladjutanten Generalleutnant von Wittich angeboten, von diesem aber abgelehnt worden sein.

Herzog Günther von Schleswig-Holstein, der Bruder der Kaiserin, der eine Reise nach England unternimmt, soll sich, nach der „Kölnischen Zeitung“, mit der Tochter des Prinzen von Wales verloben wollen.

Die Angelegenheit des lippischen Regentenschaftsgesetzes scheint sich zu einem ernstlichen Konflikt zwischen dem Fürsten Voldemar und der liberalen Mehrheit des lippischen Landtages zu gestalten. Dies erhellt schon aus dem Verlaufe der erstmaligen Berathung der Regentenschaftsvorlage im Landtage von Detmold, bei welcher sich die Mehrheit desselben dagegen aussprach, daß dem Fürsten die Befugniß zustehen solle, aus der Zahl der hierzu befähigten Anverwandten seines Hauses nach freier Wahl einen beliebigen Regenten zu ernennen, die Landtagsmehrheit will vielmehr dem Fürsten nur das Recht zugestehen, den nächstberechtigten Agnaten zum Regenten zu ernennen. Einen pikanten Anstrich erhält außerdem die Regent-

welcher die Geschichte geschichtlich machte und des Einfältigen Schicksal besiegelte.

Onkel Lassen wußte nun, was kommen mußte: zuerst die Werbung, welche Konrad durch Base Gitta besorgen ließ, und dann das energische „Nein“ des Mädchens, als dieses nach der Mühle kam und den schrecklichen Contract las.

„Unglücklicher!“ sprach sie halb zornig, halb voll schmerzlicher Theilnahme, „du bist ja sträflich dumm gewesen, wirst bald genug davonlaufen, dann danke dem Herrgott, daß du allein bist und nicht eine Frau am Halse hast.“

Sie reichte ihm die Hand, schüttelte den Staub von ihren Füßen und ging. Als sie sich noch einmal umsah, grinste ihr Onkel Lassen's höhnisches Gesicht aus einer Dachlücke entgegen. Zornig hob sie die geballte Hand und rief: „Du hast eine dumme Maus gefangen, aber paß auf, es gibt auch Fallen für Wölfe und Füchse, der Herrgott wird dich schon finden!“

„Dumme Gans!“ grollte Lassen, ihr einen giftigen Blick nachschleudernd.

Konrad Heitmann war von diesem unerwarteten Schlage ganz niedergeschmettert. Er starrte wie blödsinnig in den Kaufcontract, die Buchstaben und Zahlen tanzten wie Kobolde vor seinen Augen hin und her.

So fand ihn der Onkel, der mit schleppendem Schritt in die Stube trat.

„Die Gans will dich nicht, mein Junge!“ sagte er, ihm so kräftig auf die Schulter schlagend, daß der Unglückliche wild aufsprang.

„Sie sagt, du hast mich betrogen,“ keuchte er, „soviel Geld kann die Mühle gar nicht aufbringen, ich muß davonlaufen.“

„Ach, was die nicht zu sagen weiß,“ höhnte Lassen, „eine Magd und will über dergleichen schwätzen. Ein Glück, daß du sie los bist, Konrad! — Bist jetzt Mühlenbesitzer und kannst überall anknöpfen; was dir fehlt, ist eine Frau mit Geld, eine arme Magd ist zum Dienen gut, aber nicht zum Heirathen.“

schaftsfrage dadurch, daß Graf Ferdinand zur Lippe-Biekerfeld-Weißfeld und Graf Ernst zur Lippe-Biekerfeld, welche beide Anspruch auf die Thronfolge im Fürstenthum Lippe erheben, dem Landtage Proteste gegen die Regentenschaftsvorlage haben zugehen lassen.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 6. Okt. Es verlautet, Kaiser Wilhelm reise von Radmer am Mittwoch Nachmittag 3 Uhr ab, fahre mit Kaiser Franz Josef bis Kleinreifling in einem Hofzuge, wo während eines 6 Minuten langen Aufenthaltes sich beide Kaiser verabschiedeten, worauf Kaiser Wilhelm über St. Valentin, Budweis und Prag nach Berlin zurückkehrt.

#### Schweiz.

Bei der Volksabstimmung im Kanton Tessin wurde mit großer Mehrheit beschlossen, daß die Revision der Verfassung nicht durch den großen Rath, sondern durch einen besonderen Verfassungsrath vorzunehmen sei.

#### Frankreich.

\* Die geplante Expedition der Franzosen gegen Dahomey dürfte infolge des soeben erfolgten Friedensschlusses zwischen Frankreich und dem König von Dahomey überflüssig geworden sein, was die französische Regierung selber am meisten freuen wird, denn die Expedition hätte jedenfalls ein „Heidengeld“ gekostet.

#### England.

\* Der vor dem Polizeigericht zu Bow-Street in London gegen den verhafteten schweizer Bürger Castioni, der bekanntlich den Tessiner Staatsrath Rossi ermordet haben soll, geführte Prozeß ist einstweilen wieder vertagt worden. Es geschah dies gemäß einem Antrage des Verteidigers, welcher geltend machte, es würde vielleicht eine politische Frage aufgeworfen werden, da Castioni 17 Jahre hindurch als Bildhauer in England gewohnt habe.

#### Türkei.

Konstantinopel, 6. Okt. General Wendt Pajcha, der älteste Deutsche in türkischen Diensten, ist im Alter von 79 Jahren gestorben.

#### Amerika.

New-York, 7. Okt. Der 61. Mormonen-Kongreß in Salt-Lake-City beschloß die Abschaffung der Polygamie gemäß der Proclamation

des Präsidenten Woodruff vom 24. September. In Folge dieses Beschlusses dürften 42 weiche Polygamie eingespernte Mormonen freigelassen werden, sofern sie versprechen, sich den Gesetzen der Union zu unterwerfen.

In einer der großen Kämpfe in Chicagos war in der Nacht zum Sonntag Feuer ausgebrochen, durch welches 7000 geschlachtete Schweine und eine große Menge eingefalzenes Fleisch vernichtet worden sind. Die Flammen griffen mit rasender Schnelligkeit um sich und die Löschmannschaften konnten sich kaum dem brennenden Gebäude nähern.

#### Verschiedenes.

Aus München schreibt man, daß die Königschlösser Linderhof, Neuschwanstein und Hohenschwangau am 15. Okt. für den Winter geschlossen sind. Die Einnahmen aus diesem Sommer sollen ganz tief gewesen sein.

Die Angewohnheit des Schnarchens hat vielen Menschen schon große Unannehmlichkeiten bereitet. Falsch ist es, von einer Angewohnheit zu reden, vielmehr liegt der Grund des Schnarchens in der Schwäche der Gaumenmuskeln oder in krankhaften Zuständen des Halses und der Athmungsorgane. Beim Schlaf mit offenem Munde vollzieht sich der Athmungsprozeß fast ausschließlich durch den Mund, und selbst der Gesunde hat beim Erwachen das unangenehme Gefühl, daß die Schleimhäute des Halses ausgetrocknet sind. Zur Verhinderung des Schnarchens dient die nachfolgende Erfindung von Anton Mosterts. Der Apparat besteht aus einem der Wölbung des Halses angepaßten, vorzugsweise aus Gummi hergestellten Rissen, welches, beim Gebrauch mittelst Bändern um den Hals befestigt, den Platz zwischen der unteren Kinnlade und der Brust ausfüllt, beim Schlafen das Herabfallen der Kinnlade, ohne zu drücken, verhindert und so dem Offenstehen des Mundes und dem daraus sich ergebenden Schnarchen Einhalt thut.

#### Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 9. Okt. 101. Abonnements-Vorstellung. Neu einstudirt. **Demetrius**, Trauerspiel in 5 Akten. Mit Benützung des Schiller'schen Fragments bis zur Verwandlung im 2. Akte von Heinrich Laube. Anf. 7 Uhr.

Konrad schüttelte den Kopf und ging schweigend an die Arbeit, während der Alte den Contract wegschloß und vor sich hin lüchelte.

Ja, der Aermste war jetzt Mühlenbesitzer, — ihm gehörten die Einnahmen, welche der Onkel aber vorweg nahm, um seine Zinsen zu sichern. Wovon soll Alles Uebrige bezahlt werden? fragte er sich oft selbst, und wußte keine Antwort darauf. Onkel Lassen aber verschaffte ihm im Handumdrehen volle tausend Mark von einem Geldverleiher, den er nicht verrathen dürfte, weil der Mann kein Geschäft daraus machte. Daß der Brave 150 Mark von der Summe gleich als Zinsen abgezogen hatte, das fand der einfältige Konrad in der Ordnung, weil er nicht zu rechnen gelernt und von Geldgeschäften keine Ahnung hatte. Ebensovienig ahnte er es, daß der Onkel selber das Geld herlich und seinen ganz bestimmten Plan dabei verfolgte.

Dieser Plan bestand in der sicheren Voraussetzung, daß Konrad sich früh genug nach einer reichen Frau umsehen müsse, um nicht mit Schimpf und Schande das Weite zu suchen. Die Frau aber hatte er für ihn bereits gefunden, und zwar in der Person einer ebenso häßlichen als boshaften und zankfüchtigen Bauerntochter, welche als einziges Kind ihre baare hunderttausend Mark Mitgift bekam. Bislang hatte noch kein junger Mann den Muth gefunden, sich für die verlockende Mitgift den berüchtigtsten Drachen der ganzen Gegend aufzubürden, obgleich der Vater sie dem ärmsten Freier gegeben hätte, um sie nur los zu werden, da er selber seit mehreren Jahren Wittwer war und um sein Leben gerne wieder heirathen wollte.

Der schlaue Lassen nun fand diese Frau für seinen dummen Neffen just wie geschaffen. Er sprach mit dem Bauer darüber, der die Aussicht begierig ergriff und auch sofort bei der Tochter auf den Busch klopfte. Zu seiner Freude sagte diese nicht nein zu dem Freier,

wollte sich aber befinden, und selber erst mal nach der Mühle kommen, um die Wirthschaft sich anzusehen. Daß der schäbige Onkel dann später hinaus müsse, wäre selbstverständlich, wie sie ihm hämisch in's Gesicht sagte.

Lassen lachte dazu und meinte, daß man sich auf solch' hohen Besuch erst gehörig einrichten und ihn deshalb noch eine Zeitlang aufschieben müsse. „Weil der Konrad noch nichts von seinem großen Glück erfahren darf!“ sagte er heimlich zu dem Bauer. — „Wißt wohl, daß ein Jeder sich davor fürchtet.“

So verging wieder einige Zeit. — Das geliebte Geld war wie Spreu verschwunden und auf's Neue die Noth eingetreten. Onkel Lassen schaffte zwar wiederum Rath, doch zog der Darleiher diesmal zweihundert Mark ab, weil das vorige Geld noch nicht bezahlt sei.

Der schlaue Onkel hatte einen schurkischen Helfershelfer in der Stadt, der für Geld Alles fertig brachte. Diesen nannte er schließlich dem unglücklichen Konrad als den braven Darleiher, welcher jetzt sein Geld wieder haben müsse, weil er selber in schrecklicher Verlegenheit sei und vor der Pfändung stehe.

„Was soll ich thun, Onkel?“ fragte Konrad angstvoll. „Wilst du mir das Geld nicht leihen?“

„Aber, Junge, was fällt dir ein?“ rief Lassen entrüstet. Muß ja selber Zinsen bezahlen, stehen doch Hypotheken auf der Mühle. Geh' mal selber nach der Stadt, vielleicht gibt er dir noch eine Frist.“

Konrad ging den schweren Weg, empfing jedoch nichts als Vorwürfe und die Drohung, daß die Mühle in acht Tagen gerichtlich verkauft werden solle, falls das Geld nicht am nächsten Tage erlegt werde.

Und so sahen wir den Unglücklichen durch Hize und Staub sich heimwärts schleppen, von dem Onkel empfangen, der ihm schadensroh grinzend in die Mühle folgte.

(Fortsetzung folgt.)

**Das Gesuch des Kannebirthe Karl Lindenmeier in Grohingen um Erlaubniß zur Errichtung einer Schlachtstätte betreffend.**

Nr. 17.463. Kannebirthe Karl Lindenmeier in Grohingen beabsichtigt in dem Hofe seines in Grohingen gelegenen Hauses „Gasthaus zur Kanne“ eine Schlachtstätte anzulegen und in Betrieb zu setzen, was wir mit dem Anfügen veröffentlichen, daß Pläne und Beschreibung des Unternehmens während 14 Tagen auf dem Rathhause zu Grohingen und auf der Kanzlei des Bezirksamts zur Einsicht der Bethetheiligten ausliegen und etwaige Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen gleicher Frist bei Auschlussvermeidern beim Bürgermeisteramt ebenda oder bei diesseitiger Stelle anzubringen sind.  
Durlach den 4. Oktober 1890.

**Großherzogliches Bezirksamt:**  
Holkmann.

**Maul- und Klauenseuche betreffend.**

Nr. 17.585. Nach Mittheilung Großh. Bezirksamts Bretten ist in Golzhhausen und Rinklingen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und deshalb Ortsperre angeordnet worden, dagegen in Flehingen wieder erloschen, sodass Thiere auf Grund thierartzlicher Gesundheitszeugnisse wieder ausgeführt werden dürfen.  
Durlach den 4. Oktober 1890.

**Großherzogliches Bezirksamt:**  
Holkmann.

**Die Eröffnung der landwirthschaftlichen Winterschule betreffend.**

Nr. 17.923. Die Burgermeisteramter des Bezirks werden mit Bezug auf die Bekanntmachung der Großh. landwirthschaftlichen Winterschule in Karlsruhe in Nr. 114 der Beilage zum Durlacher Wochenblatt angewiesen, dieselbe in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen und auf den Besuch der Schule nach Kräften hinzuwirken.  
Durlach den 4. Oktober 1890.

**Großherzogliches Bezirksamt:**  
Holkmann.

**Bekanntmachung.**

Die Stelle eines Waldhuters (Gehalt 650 M) ist erledigt. Geeignete Bewerber wollen sich binnen 8 Tagen beim Bürgermeisteramt melden.  
Durlach, 6. Okt. 1890.

Der Gemeinderath:  
H. Steinmeh.  
Sizarist.

**Stupferich.**

**Haus-Versteigerung.**

Der Theilung wegen läst der Vormund der minderjährigen Franziska Geisert von hier am Montag den 20. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, im Rathhause dahier öffentlich ver-  
versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:  
Lgrb. Nr. 85. 1 a 49 qm Hof-  
raithe mit darauffolgendem  
einstöckigen Wohnhaus mit  
Ballenkeller und Stall nebst  
angebautem Schopf und Heu-  
boden, an der Ortsstraße nach  
Palmbach, neben Karl Heß  
und August Scheib, Anschlag  
1100 M.  
Stupferich, 5. Okt. 1890.  
Das Bürgermeisteramt:  
Vogel.

**Fahrni-Versteigerung.**

[Durlach.] Nächsten Freitag, den 10. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werden im alten Gymnasium, II. Stock, gegen Dieh. Umzugs wegen gegen Baarzahlung ver-  
versteigert:  
Einiges Kuchengeschirr, Leinen-  
zeug, Schreinwerk (1 runder  
Theetisch von hublichen Nuß-  
baummasern, 1 Consoltisch),  
eine Parthie gute Sommer-  
und Winter-Herrenkleider,  
Jaquets, schwarzer feiner Geh-  
rock, dto. fast neuer Frack  
(Seidensfutter), Westen, Hute etc.,

5 alte Oelgemälde (Still-  
leben), 2 Scheibenstufen, Vor-  
lader mit Zugehör (1 Schweizer  
& Zoller, Frauenfeld) für  
ländliche Schießstände;  
verschiedener Hausrath (vier  
Schreinerhobel, 1 amerikanische  
Kauhbank, Sägen, Lothkolben);  
verschiedene Bücher: f. Schüler  
1 Rheinisches Konversations-  
Lexikon, 12 Bände; 10 Hefte  
vom Verein für Geschichte des  
Bodensees; das Schweizerland  
in 2 rothen Quartbänden mit  
vielen Stahlstichen etc. etc.

**Ganseelebern**

werden fortwährend angekauft  
Karlsruhe, Kreuzstraße 16,  
eine Stiege hoch.

**Wichtig für Hausfrauen.**

Die Holländische  
**Kaffee-Brennerei**  
H. Disqu & Cie, Mannheim,  
empfiehlt ihre, unter der Marke

**„Elephanten-Kaffee“**

wegen ihrer Güte und Billigkeit so be-  
rühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift  
gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffees:  
f. Bestindisch-Misch. pr. Pfd. 1.60.  
f. Menado. " " " 1.70.  
f. Bourbon. " " " 1.80.  
extras. Mocca. " " " 2.-.  
Durch vorzügliche neue Brennmethode  
kräftiges feines Aroma,  
große Ersparniß.

Nur echt in Packeten mit Schutzmarke  
„Elephant“ versehen, von 1, 1/2, 1/4 Pfd.  
Liedertage in Durlach bei Ed.  
Seufert Wtb. und Wtlh. Wagner.

**Gefunden**

wurde ein Pfandschein; abzuholen  
Lammstrae 4, 2. St.



Heute  
(Donnerstag)  
wird  
geschlacht.  
Grüner Hof.

8 Stück 4flugliche Fenster,  
gut erhalten, sind zu verkaufen  
Hauptstraße 80.

**Möbel! Möbel!**

Empfehle vollständige Betten,  
Schiffonniere, Spiegel, Schrante,  
Vertigos, Kommoden, Waschkom-  
moden mit Marmoraufsatzen, Nach-  
tische, polirte Kleiderschrante,  
Kanapees, Ovale, eckige und Aus-  
ziehtische, komplette Salons, Wohn-  
und Schlafzimmers-Einrichtungen in  
Eichen oder Nußbaum gewischt  
und polirt, unter mehrjähriger  
Garantie, feine Bluschmobel,  
Divans mit Kameelstaschenbezug,  
alle Arten Stühle, Teppiche, Vor-  
hänge u. s. w. zu billigsten Preisen.  
Jul. Weinheimer,  
Karlsruhe, 22 Kaiserstraße 22.  
NB. Vorhanggalerien u. Hofetten  
von 1 M. an. Das Aufmachen  
derselben billigt.

**Tanz-Unterricht.**

[Durlach.]  
Unterzeichneter be-  
absichtigt, auch  
dieses Jahr einen  
Tanzkurs  
zu eröffnen.  
Damen und Herren, welche ge-  
sonnen sind, daran theilzunehmen,  
wollen sich gefälligst im Gasthaus  
zur Krone melden.  
Achtungsvoll  
Georg Großkopf, Tanzlehrer  
aus Karlsruhe.

Hauptstraße 80 ist der zweite  
Stock von 5 großen Zimmern nebst  
Zugehör sogleich oder später zu  
vermieten; ebendasselbst ist eine  
schöne Mansarden-Wohnung von  
3 Zimmern zu vermieten.

In der Blumenvorstadt Nr. 7  
im 2. Stock ist eine freundliche  
Wohnung von vier ineinander-  
gehenden Zimmern nebst Zubehör,  
freier Aussicht auf den Thurmberg,  
wegen Verfehung sogleich zu  
vermieten.

**Korbflaschen**

zu verkaufen  
Julius Loeffel Wtb.

**Neue  
holl. Voll-haringe**

pr. St. 6 S. 10 St. 50 S.  
ganz frisch eingetroffen,  
la. Salz- & Ging-Gurken  
billigt bei

Louis Luger Wtb.

**Feines Pianino**

billig zu verkaufen. Näheres bei  
der Expedition dieses Blattes.

**Strahburger**

**Sauerkraut**

ist fortwährend zu haben bei  
G. F. Blum.

**Flaschenweine,**

Weißwein, von 50 S. an pr. Flasche,  
Rothwein, " 80 " " " "  
garantirt naturrein, in guten  
Qualitäten empfiehl

Frau Lina Menger  
am Marktplat.

Dung ist zu verkaufen  
bei  
Bäcker Bahm.

**Laufmadchen,**  
ein braves, kann sofort eintreten  
Hauptstraße 78, II. Stock.

**Ein Anecht**

kann sofort eintreten  
Hauptstraße 77.

**H. MAURER,**  
Karlsruhe, Friedrichsplatz 11.



Pianos Flügel.  
Tafel- klaviere. Harmonium.  
Grösste Auswahl erster Fabrikate.  
Billige Preise.  
Pianostimmen & Reparaturen.  
Gespielte Instrumente vorräthig.



**Rothen Züricher Saatkorn**  
sowie dto. Saatkorn, rothe  
Sedentkartoffeln, Salatkar-  
toffeln und Kaiserkartoffeln  
empfiehlt in guter, schöner Waare  
Christian Zoller,  
Mittelstraße 9, Durlach.

**Postfachschulen**

Schluftern bei Hanau (für den  
Südwesten Deutschlands), Berlin,  
Hannover, Gorlik und Dt. Eylau.  
Schnelle, sichere und billige  
Vorbereitung für die Postgehilfen-  
prüfung. Erfolg garantirt. Vor-  
kenntnisse nicht erforderlich. Zahlung  
des Schulgeldes nach Ueberein-  
kommen. Prospekte und Auskunft  
kostenfrei.  
Dir. Alb. Schaaacke,  
Postsekretar a. D. in Hannover.

**Wo**

bekommt man die billigsten Arbeits-  
kleider, Hosen, Westen, Joppen, Leber-  
zieher, Hemden, Blousen, Schürzen,  
Schuhe, Stiefel, Holzlederschuhe mit  
Filtz bei Ed. Lammle, Kaiser-  
straße 101, gegenüber dem Ele-  
phanten, in Karlsruhe.

**Welshkorn,**

altes, grolorniges, empfiehlt billig  
J. Schmitt Wtb.,  
Aldersstrae.

**Norddeutscher Lloyd**

Bremen

Von Bremen nach  
New-York (in 8 bis 9 Tagen)  
Baltimore,  
Süd-Amerika, Ost-Asien,  
Australien

besordert Passagiere mit den ruhm-  
lichst bekannten Post- u. Schnell-  
dampfern die

General-Agentur  
Jean Ebert, Mannheim  
K 4, 6

sowie dessen Agenten:  
August Schindel, Durlach,  
Josef Buchmüller,  
Purmersheim.

### Evangelischer Bund.

Die Mitglieder und Freunde des Evangelischen Bundes werden auf Freitag den 10. Oktober, Abends 8 Uhr, zu einer Versammlung in das Gasthaus zur „Krone“ hiedurch eingeladen.

#### Tagesordnung:

Berichterstattung über die Hauptversammlung in Stuttgart und über die Landesversammlung in Karlsruhe.  
Der Vorstand: Specht, Stadtvir.

### Militär- Verein.

Samstag den 11. Oktober, Abends 9 Uhr:

#### Monatsversammlung. Der Vorstand.

Ia. Traubenzucker,  
Ia. Gutzucker,  
Weinsteinsäure  
und Weintannin

empfiehlt billigt

L. Reissner.

### Friedr. Seufert

empfiehlt:

Holländische Bückinge,  
Sardinen à l'huile,  
Russ. Sardinen in Pickles,  
Rollmöpfe,  
Trüffel, Pericord,  
Champignons.

Neues

### Filder-Sauerkraut

ist fortwährend zu haben bei  
Wilb. Wagner am Markt.

Ia.

### Oberländer Hirschwasser

empfiehlt

W. Knaus,  
Mittelstraße 2.

### Buchführung

einfach u. doppelt  
lehrt nach bewährter Methode  
gründlich und sicher

### Purrmann sen.,

Handelslehrer aus Stuttgart,  
zur Zeit in Karlsruhe.

Sollten in Durlach mehrere Herren und Damen geneigt sein, am Unterricht theilzunehmen, so werden in den nächsten Tagen in Durlach die Kurse ihren Anfang nehmen.

Schriftl. Anmeldungen nimmt entgegen in Karlsruhe Herr F. Kirchgässner, Kaufmann, Kaiserstraße 113.

### Empfehle im Ausverkauf

altes echtes Schwarzwälder Hirschwasser, echten französischen Cognac, Punschessenz, alten Trester

Julius Loessel Wtb.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß seine Fuhrer jeden Dienstag und Samstag nach Durlach kommt, um Frucht zum Mahlen zu laden und wird das Mehl in Bälde zugestellt werden. Streng reelle Bedienung wird zugesichert.

Maximiliansau, 3. Okt. 1890.  
Achtungsvollst

G. Zeller zur Rheinmühle.

Aufträge für mich nimmt Franzwirth Weiskert entgegen.

### Zum 111er-Tag.

Für die äußerst schöne Dekoration anlässlich des am letzten Sonntag stattgehabten 111er-Tags, mit welcher die hiesige Einwohnerschaft unsere werthen Kameraden von anwärts und ganz speziell auch die hiesigen 111er ehrte, sowie für das freundliche Entgegenkommen Seitens der Herren Offiziere des hiesigen Bataillons und des verehrlichen Gemeinderaths sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.  
Durlach den 7. Oktober 1890.

#### Das Komitee des 111er-Tags:

A. A.:

G. Wickert, Lieutenant der Landwehr I.

R. Preiß.

#### Bekanntmachung.

Im Auftrage des badischen Frauenvereins machen wir bekannt, daß am 3. Dezember d. J., als am Geburtsfeste J. Königl. Hoheit der Großherzogin, wieder die Verleihung von Ehrenkreuzen an weibliche Dienstboten des Landes stattfindet.

Zur Bewerbung um das Ehrenkreuz sind solche weibliche Dienstboten berechtigt, die mindestens 25 Jahre in derselben Familie treu gedient haben, sowie solche, die schon im Besitze des silbernen Kreuzes sind, aber durch 40- bzw. 50jährige Dienstzeit sich Anspruch auf das vergoldete und mit dem Kranz gezierete Kreuz erworben haben.

Den Bewerbungen muß ein ausführliches Zeugniß der Dienstherrschaft über Art und Dauer des Dienstes, sowie über das Verhalten in demselben, ferner ein Zeugniß des Pfarramts und des Bürgermeisters beigelegt werden, in welchem letzterem zugleich die Angaben der Dienstherrschaft zu bestätigen sind. Aus den Zeugnissen muß Name, Alter, Konfession und Heimathsort des Dienstboten, sowie die Zeit des Dienstbeginns, ebenso Name und Stand der Dienstherrschaft deutlich zu ersehen sein.

Etwasige Bewerbungen für Dienstboten aus dem Amtsbezirk Durlach sind innerhalb 8 Tagen bei dem Vorstand des Frauenvereins Durlach einzureichen.

Durlach den 8. Oktober 1890.

Der Vorstand des Frauenvereins:

Specht, Stadtvir.

### Theater in Durlach.

Direktion: G. Weinstötter.

#### Ensemble-Gastspiel des Karlsruher Volkstheaters.

Im Saale der Blume.

Mittwoch den 8. Oktober 1890:

#### Die berühmte Widerspenstige

oder

Wie man aus bösen Mädchen gute Frauen macht.

Lustspiel in 4 Akten frei nach Shakespeare von Holbein.

#### Selbst gebrannten

feinsten

### Perl-Ceylon-Kaffee

und feinsten gebrannten

### Riesen-Ceylon-Kaffee,

pr. Pfd. Mk. 2.—, empfiehlt unter Zusicherung hochfeiner Qualität

L. Reissner.



### Tanz-Unterricht.

Gefällige Anmeldungen beliebe man, in der Wirthschaft zur „Krone“ bis zum 15. dieses Monats zu machen.

K. Spiegel,

Tanzlehrer.

### Amorado,

hochfeine, qualitätsreiche 6-Pfeunig-Cigarre, Sumatra, Felix mit Savanna, jedem Raucher bestens empfohlen.

Allein-Verkauf: G. F. Blum, Durlach.

### Vollständiger Ausverkauf.

Julius Loessel Wtb.

### Die landw. Lehranstalt zu Worms,

seit 30 Jahren bestehend und zahlreich besucht von Landwirthen aus allen Ländern, beginnt den nächsten Cursus am 1. November. — Programme stehen zu Diensten durch

Die Direction.

### Hamburger Kaffee-

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund, in Postkolis von 9 Pfund an zollfrei.

Ferd. Rahmstorf,

Ottensen b. Hamburg.

### Gänselebern

werden fortwährend angekauft und die höchsten Preise bezahlt bei

Gärtner Eduard Alfels,

Ettlinger Straße 21.

### Hannauer Butter,

per Pfund 1 Mark, frisch eingetroffen bei

Wilhelm Wagner  
am Markt.

Eine reinliche, zuverlässige Frau zu Kindern wird sofort gesucht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

### Danksagung.

[Durlach.] Mit bestem Herzen sprechen wir allen Denjenigen, die uns bei dem schweren Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters

Johann Adam Meier,  
Baldbücher,

die wohlwollendste Theilnahme entgegengebracht und den Dahingegangenen mit Blumen so überaus reichlich beschenkt haben, und für die ehrenvolle Leichenbegleitung unsern tiefgefühlten Dank aus.

Durlach, 7. Okt. 1890.

Katharine Meier  
nebst Kindern.

### Danksagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem herben Verluste unseres geliebten Kindes Frieda unsern tiefgefühltesten Dank.

Durlach, 7. Okt. 1890.

Familie L. Tiefenbacher.

### Danksagung.

[Durlach.] Herzlichen Dank für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben, unvergesslichen Kindes

Luise.

Durlach, 8. Okt. 1890.

Familie Weinspach.

### Todes-Anzeige.

[Durlach.] Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser unversehrtes Kind Frieda

Dienstag Nacht 3 Uhr im Alter von 5 Jahren 9 Monaten sanft entschlafen ist.

Durlach, 8. Okt. 1890.

Die tieftrauernde Familie  
Philipp Meier.

Stadt Durlach.

### Standesbuchs-Anzüge.

Geboren:

5. Okt.: Karl Anton, Vat. Georg Adam

Hilz, Fabrikarbeiter.

5. „ Hedwig Luise, Vat. Friedrich

Meier, Kaufmann.

Geftorben:

6. Okt.: Karoline, geborene Helbenmaier,

Chefrau, des Heinrich Kunz-

mann, Tagelöhner, 62½ J. a.

7. „ Frieda, Vat. Philipp Heinrich

Meier, Landwirth, 5½ J. a.

Redaktion, Druck und Verlag von W. Dupp, Durlach.